

Bericht der Integrationsbeauftragten Norbert Brumberger – Beate Jerger 01.02.2022 – Ausschuss Kultur Sport Soziales

1. Sachstand

In Herrieden wohnen Menschen aus 53 verschiedenen Nationen – von A wie Albanien bis Z wie die Zentralafrikanische Republik. Diese Zahlen vom Einwohnermeldeamt zeigen, dass Herrieden eine Gemeinde ist, in der sich die Globalisierung und die Eine Welt abbildet.

Folgende Zahlen hat uns das Landratsamt übermittelt: Mit Flüchtlingshintergrund sind in Herrieden 53 Menschen gemeldet. Es gilt nach dem jeweiligen Status zu differenzieren: 1 Person ist im laufenden Asylverfahren, 17 Personen sind geduldet (abgelehnte Asylbewerber*innen), 28 Personen besitzen anerkannte Flüchtlingseigenschaften, 6 Personen mit subsidiären Schutz (meist Menschen, denen Gefahr droht bei Abschiebung, Bürgerkrieg, Todesstrafe...), 1 Person asylberechtigt nach § 16a GG, d.h sie ist politisch verfolgt.

2. Netzwerk „Weltoffen leben“

Die Herrieder Flüchtlingshilfe wurde 2015 gegründet als loser Zusammenschluss Ehrenamtlicher, die sich in der damaligen Sammelunterkunft, der ehemaligen Colafabrik engagierten. Damals war Stadtrat Dieter Bunsen mit außergewöhnlichem Einsatz als Asylbeauftragter Sprecher des Helferkreises. Erfreulicherweise ist er weiterhin Teil unserer Gruppe. Es ging damals darum , die Geflüchteten zu betreuen, sich um ihre notwendigen Bedürfnisse zu kümmern (Kleidung, Bürokratie, psychische Betreuung...). Es gab damals noch kaum staatliche Strukturen (z.B. Deutsch – und Integrationskurse).

Mittlerweile – 6 Jahre nach dem Engagement in der Notunterkunft – haben sich die Herausforderungen verändert: Viele Geflüchtete sprechen Deutsch, haben Ausbildungsplätze und Arbeit gefunden und sind meist in unserer Gesellschaft angekommen. Jedoch sind auch Familien weggezogen und wir konnten neue Familien und Geflüchtete in Herrieden begrüßen.

Die Struktur der „Patenschaften“ ist weitgehend geblieben, d.h. ein/e Ehrenamtliche/r betreut eine Familie bei all den Anliegen, bei denen sie Hilfe benötigen: Hausaufgabenhilfe, Organisation von Umzug etc. Selbstverständlich ist es nicht möglich zu allen Familien einen Kontakt aufzubauen, teilweise ist dies auch von den Familien nicht gewünscht bzw. sie erhalten Unterstützung von anderer Seite. Als hauptamtliche Ansprechpartnerin ist hier die Asyl – und Migrationsberatung der Caritas Herrieden mit Fr. Sterner zu nennen. Die derzeitige Pandemie erschwert auch natürlich in allen Bereichen persönliche Kontakte.

2021 haben wir unseren Helferkreis umbenannt und ein Netzwerk gegründet, zu dem die beiden Kirchengemeinden sowie die Initiative „Bürger helfen Bürgern“, die Caritas , die Stadt – und Pfarrbücherei, der Eine Welt Verein, die Kolpingsfamilie Herrieden und die Stadt Herrieden, in Vertretung durch uns Integrationsbeauftragte, gehören. Mit unserer Umbenennung tragen wir auch den veränderten Bedingungen in der Geflüchtetenarbeit Rechnung. Integrationsarbeit bedeutet für uns, neu zugezogene Menschen in unserer Kommune weltoffen willkommen zu heißen und mit Ihnen tolerant zusammenleben. (s. Pressebericht 7/2021 - FLZ + Homepage Stadt Herrieden)

3. Antrag „Sichere Häfen“ – Aufnahme von geflüchteten Familien

Als Integrationsbeauftragte stellten wir in Zusammenarbeit mit einem Bündnis, dem heutigen Netzwerk „Weltoffen Leben“, im Januar 2021 den Antrag, Herrieden möge sich – wie andere Städte in Deutschland (aktueller Stand 294 Kommunen) – zum Sicheren Hafen für Geflüchtete erklären.

Anlass war, dass weiterhin noch Menschen auf der Flucht im Mittelmeer sterben und in Flüchtlingslagern in Griechenland und Kroatien bzw. Bosnien unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Der Beschlussvorschlag wurde angepasst und einstimmig vom Stadtrat wie folgt beschlossen: „*Der Stadtrat der Stadt Herrieden unterstützt die Initiative der Integrationsbeauftragten und beauftragt die Bürgermeisterin, dem Landrat und den zuständigen Kreistagsmitgliedern mitzuteilen, dass sich die Stadt Herrieden ausdrücklich bereiterklärt, das Landratsamt Ansbach bei der Unterbringung und Betreuung schutzbedürftiger Personengruppen (vorrangig Minderjährige und Familien) aus Flüchtlingslagern in Griechenland und an den EU-Außengrenzen durch eine Aufnahme von bis zu zwei Familien jährlich zu unterstützen. Dafür wird die Stadt Herrieden die bisher für diese Zwecke angemieteten Mieträume auch weiterhin zur Verfügung stellen.*“ (Sitzungsprotokoll v. 13.1.2021)

4. Bildung

Ein wichtiger Baustein in der Integrationsarbeit – wie grundsätzlich in der gesamten Gesellschaft, ist die schulische Bildung. Der Wert von Bildung, vor allem auch für die Zukunft der Kinder, scheint nicht allen Familien bewusst zu sein. In der Mittelschule sind einige Kinder von geflüchteten Familien, die sich nach wie vor schwer tun mit der Sprache, mit Prüfungen und Abschlussprüfungen. .

In Gesprächen mit Fr. Reuter, 3. Konrektorin der Grund – und Mittelschule und Migrationsbeauftragte, ist das sehr deutlich zur Sprache gekommen. Es gibt an der Schule Bemühungen, dieses Defizit zu beseitigen, z.B. durch geeignete Bildungsangebote, speziellen Förderunterricht. Wenn jedoch die Eltern ihre Kinder nicht unterstützen, kommt man da nicht nachhaltig weiter.

Wir sind in engem Kontakt mit der Schule und versuchen mit den Eltern zu sprechen. Es muss deutlich gemacht werden, welche Arbeits - und Berufschancen Kinder mit den jeweiligen Abschlüssen haben. Das deutsche Schulsystem muss den Eltern gegenüber noch besser kommuniziert werden. Es gibt aber auch Familien, deren Kinder weiterführende Schulen besuchen von der Wirtschaftsschule bis hin zum Gymnasium.

Einen Dank möchten wir in diesen Zusammenhang aussprechen, an die Herrieder Betriebe, die sich immer offen und kooperativ gezeigt haben, wenn es um Arbeitsplatz – und Ausbildungsplatzangebote geht. Hilfreich sind hier kurze Wege und persönliche Gespräche.

5. Wohnraum

Die Suche nach passendem Wohnraum ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit!

Familien müssen nach Erhalt der Anerkennung, aus vom Landratsamt angemieteten Wohnungen, ausziehen und sich selbstständig Wohnungen suchen. Trotz eines öffentlichen Aufrufs des Landratsamtes, Wohnraum – wenn möglich – zur Verfügung zu stellen für Geflüchtete, bleibt die Wohnungssuche sehr schwierig.

Hier danken wir besonders für die Unterstützung der Stadt Herrieden, unserer Bürgermeisterin Dorina Jechnerer und der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Gut, dass sich auch einige Herrieder Bürger*innen sehr offen und kooperativ zeigen. Es bleibt das Fazit, dass es zu wenig bezahlbaren Wohnraum gibt.

6. Arbeit

Viele Geflüchtete haben mittlerweile Arbeitsstellen und Ausbildungsplätze gefunden. Sie sind durch den Berufsalltag besser integriert und lernen somit auch schneller Deutsch. Gerade Jugendliche erkennen die Möglichkeiten der Verbesserung ihrer Situation und die Aufstiegschancen, die sie hier in Deutschland haben und arbeiten sehr zielgerichtet daran. Aus unserer Sicht gibt es keine Migration in die Sozialsysteme, wie immer wieder befürchtet und behauptet wird.

Ein Problem ist dennoch die Elterngeneration, die sich häufig schwerer tut, die Sprache zu lernen und in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

7. Zusammenarbeit mit Behörden, Vernetzungen

Es gibt regelmäßigen Kontakt mit dem Landratsamt, mit Frau Jones, Integrationslotsin und Frau Reitelshöfer, Integrationsbeauftragter des Landkreises. Wir – die sog. Helferkreise und Ehrenamtlichen – treffen uns ca. zwei Mal jährlich zu einem Austausch im Landratsamt.

Es ist uns wichtig, die Kommunikation weiter verbessern. In der Vergangenheit erfuhren wir nicht oder nur zufällig, wenn Familien nach Herrieden ziehen oder wegziehen.

Mittlerweile haben wir hier eine Lösung gefunden, die den Datenschutzrichtlinien entspricht.

Als positiv zu bewerten ist, dass die Vernetzung und der Austausch unter den sog. Helferkreisen über die Jahre hinweg sehr hilfreich und fruchtbar ist.

Vor Ort in Herrieden haben wir wieder traditionell das Weltfriedensgebet mitgestaltet und werden uns weiter an Veranstaltungen der Stadt Herrieden beteiligen. Z.B. beim Fest der Nationen, wenn dieses wieder stattfindet.

8. Ausblick und Dank

Wir wollen – sobald wieder möglich – eine Ausstellung mit dem syrischen Künstler Moneer Ballish organisieren. Geplant ist weiter, evtl. in Zusammenarbeit mit anderen Helferkreisen des Landkreises eine Aktion zur Interkulturellen Woche im September. Wir werden an regelmäßigen Austausch – und Fortbildungsangeboten teilnehmen und an regelmäßigen Gesprächen mit Bürgermeisterin Dorina Jechnerer und des Landratsamtes. Die Treffen des Netzwerkes Weltoffen Leben Herrieden werden weiter von unserer Seite organisiert.

Wünschenswert wäre es, wenn es uns nach der Pandemie wieder gelingt einen regelmäßigen Treff, wie früher das monatliche „Cafe International“ als Begegnungsort zu etablieren.

Unser Dank gebührt allen Netzwerkpartnern, den ehrenamtlichen Paten, der Caritas und der Stadt Herrieden.

Nur gemeinsam als solidarische Gesellschaft können wir unseren Beitrag leisten, dass Menschen, die neu in unsere Stadt kommen, sich hier sicher und wohl fühlen. Wir können in gegenseitiger Toleranz helfen, dass wir alle gerne hier in Herrieden zusammen leben.

Foto: Rudolf Eder – Treffen Weltoffen Leben 7/21

